



Interpellation

Interpellation Heidi Gerster, Christoph Baumgartner: Lesen ist Bildung - Bildung ist Lesen; schriftlich

Heidi Gerster und Christoph Baumgartner sowie 53 Mitunterzeichnende reichten am 27. April 2004 die Interpellation „Lesen ist Bildung – Bildung ist Lesen“ ein (vgl. Beilage). Der Stadtrat beantwortet die Interpellation schriftlich wie folgt:

1. Die Bedeutung des Lesens gerade für Kinder und Jugendliche, die wichtige Funktion der Freihandbibliothek in der Stadt St.Gallen in dieser Kulturaufgabe und auch die erfreuliche Entwicklung und der hohe Zuspruch der Bibliothek in den letzten Jahren sind in der Begründung der Interpellation zutreffend dargestellt. Der Stadtrat anerkennt den Stellenwert der Freihandbibliothek und auch der Ludothek, die beide derzeit an der Katharinengasse betrieben werden. Die zwei Einrichtungen werden von der Stadt denn auch in verschiedener Hinsicht unterstützt, insbesondere mit den jährlichen Beiträgen von Fr. 370'000.– (Voranschlag 2004) für den Verein Freihandbibliothek und Fr. 50'000.– für den Verein Ludothek. Die Freihandbibliothek – und zu einem Teil auch die Ludothek – sind in städtischen Gebäuden eingerichtet, mit dem Standort Katharinen am Bohl an einer optimalen und zentralen Innenstadtlage.
2. Der Stadtrat beschäftigt sich seit einiger Zeit mit den immer akuterem Raumproblemen der Freihandbibliothek. Die Räumlichkeiten in den Gebäuden St. Katharinen, die derzeit zur Verfügung stehen, umfassen rund 500 m² und sind in Anbetracht des wachsenden, in der Interpellationsbegründung dargestellten Ausleihenvolumens zu klein. Der Verein Freihandbibliothek spricht von einem Wunschbedarf in der Grössenordnung von 1'400 m². Die Abklärungen für mögliche Raumerweiterungen zu Gunsten der Freihandbibliothek im Umfeld des bisherigen Standortes sind deshalb seit einiger Zeit im Gange. Gespräche wurden in dieser Sache sowohl mit der Eigentümerin des benachbarten Kirchgebäudes, der Freien Evangelischen Gemeinde (FEG), wie auch mit der Gemeinnützigen- und Hilfs-gesellschaft (GHG) als Eigentümerin des „Brockenhauses“ geführt. Diskutiert wurden



sowohl Kaufsmöglichkeiten wie auch die Zumiete weiterer Räumlichkeiten für die Freihandbibliothek. Ebenfalls wurden die voraussichtlichen Kosten für die verschiedenen Möglichkeiten geschätzt.

3. Alle Varianten für neue Raumlösungen sind jedoch auch im Zusammenhang mit den Entwicklungen auf kantonaler Ebene zu beurteilen. Im Rahmen des Projektes „Zukunft Kanton St.Gallen“, über das die Bürgerschaft des Kantons demnächst entscheiden wird, wird auch ein Konzept „Buchstadt St.Gallen“ mit der Idee einer Grossbibliothek entwickelt. Stadtrat und Kantonsregierung haben vereinbart, eine Integration der Freihandbibliothek in dieses Projekt zu prüfen. Die Projektentwicklung ist aber noch nicht weit fortgeschritten. Derzeit kann die Frage noch nicht beantwortet werden, ob für die Freihandbibliothek in der geplanten neuen Kantonsbibliothek Platz vorhanden ist und wie sie sinnvoll integriert werden könnte. In der jetzigen, noch in verschiedener Hinsicht offenen Situation ist jedenfalls klar, dass bis zu den erforderlichen kantonalen Entscheidungen und ohnehin bis zu einer Realisierung der neuen Kantonsbibliothek noch einige Zeit vergehen dürfte. Deshalb muss für die dringenden Raumbedürfnisse der Freihandbibliothek eine befriedigende Zwischenlösung getroffen werden, die allerdings ein kommendes Gesamtprojekt nicht präjudizieren darf.
4. Ein in der Interpellation angesprochener allfälliger Kauf der Katharinenkirche durch die Stadt ist mit der FEG besprochen und im Stadtrat erörtert worden. Mit dem Erwerb dieses Kirchengebäudes wären für die Sanierung und die Umnutzung zu Gunsten der Freihandbibliothek erhebliche Investitionen durch die Stadt erforderlich, zudem wären die Nutzungsmöglichkeiten aus denkmalpflegerischen Gründen trotzdem eingeschränkt. Damit wäre aber auch der Standort Katharinen für die Freihandbibliothek langfristig definitiv festgelegt. Eine spätere räumliche Integration in die kantonale Bibliothek wäre nicht mehr möglich. Zudem verfügt die FEG noch nicht über eine Ersatzlösung für die Kirche, so dass auch deshalb eine rasche räumliche Verbesserung für die Freihandbibliothek auf diesem Weg nicht realistisch ist. In dieser Situation hat der Stadtrat deshalb kürzlich entschieden, im jetzigen Zeitpunkt von einem Erwerb des Kirchengebäudes abzusehen.
5. Mit dem vorläufigen Verzicht auf den Kauf der Kirche einerseits und mit dem absehbaren mehrjährigen Zeitbedarf für die kantonale Bibliothekslösung andererseits sind die Rahmenbedingungen für die jetzigen Entscheide gegeben: Für die dringenden Bedürfnisse der Freihandbibliothek müssen die Räumlichkeiten am Standort Katharinen rasch ausgeschöpft und optimiert werden. Dies ist kurzfristig möglich mit der Miete einer Dachwohnung im Gebäude der GHG mit rund 95 m², die mit geringen Anpassungen den Räumen der Freihandbibliothek zugeordnet werden kann. Die Gespräche mit der GHG über ein entsprechendes Mietverhältnis sind bereits aufgenommen worden.



6. Die Notwendigkeit weiterer zusätzlicher und kurzfristig verfügbarer Räume für die Freihandbibliothek am jetzigen Standort führt zwangsläufig zur Frage nach einer neuen Lösung für die Ludothek. Die Ludothek ist mit einer Fläche von 92 m² an diesem zentralen Standort in der Altstadt und mit einer Kombination zur Freihandbibliothek zweifelsohne in einer sehr guten Situation. Allerdings kann die Ludothek grundsätzlich auch an einem anderen, geeigneten Standort und ohne Verbindung zur Freihandbibliothek betrieben werden. In anderen Städten ist diese Einrichtung ohne Kombination mit anderen Angeboten an gut erreichbaren Innenstadtlagen untergebracht. Mit dem kürzlichen Erwerb der Liegenschaftengruppe um das Café „Burkart“ an der Rorschacherstrasse durch die Stadt ergibt sich eine neue, den Anforderungen gut entsprechende Möglichkeit für die Ludothek. Die Lage in der Innenstadt, beim Stadtpark und neben der Jugendmusikschule sowie direkt bei einer Bushaltestelle ist für die Ludothek durchaus zweckmässig; zudem kann mit rund 180 m² eine wesentlich grössere Fläche als bisher angeboten werden. Sollte in einem späteren Zeitpunkt eine neue Überbauung anstelle der jetzigen Gebäude realisiert werden, wäre eine Integration der Ludothek in das Projekt oder aber eine neue Standortlösung dannzumal zu prüfen.
7. Eine weitere, allerdings nicht kurzfristig mögliche Erweiterung für die Freihandbibliothek ist mit einer Eingliederung des bisherigen Jugendraumes der FEG denkbar. Dieser Raum von 60 m² wäre ebenfalls relativ einfach in die Bibliothek zu integrieren, allerdings muss zunächst die FEG über einen Ersatz verfügen. Schliesslich wurde auch eine Nutzung des städtischen Vortragssaales für die Freihandbibliothek überlegt. Angesichts der Bedeutung dieses Saales für Vorträge, Empfänge und andere Veranstaltungen und dem ohnehin knappen Angebot der Stadt für solche Zwecke soll davon jedoch abgesehen werden.
8. Mit den kurzfristig möglichen Massnahmen – Miete der Dachwohnung und Verlegung der Ludothek - wird der Standort Katharinen für die Bedürfnisse der Freihandbibliothek wesentlich verbessert, allenfalls kann in einem späteren Schritt mit dem Jugendraum nochmals eine Raumerweiterung erreicht werden. Die Voraussetzungen für den Betrieb der Freihandbibliothek sind so mindestens bis zu einer definitiven kantonalen Lösung gegeben. Allerdings werden sowohl die Umbauten in Katharinen wie auch am neuen Standort der Ludothek an der Rorschacher Strasse wesentliche bauliche Investitionen – nach ersten Schätzungen dürften diese mehrere hunderttausend Franken betragen – und einen Beschluss des Grossen Gemeinderates erfordern. Der Stadtrat wird dem Grossen Gemeinderat deshalb dazu nach Abschluss der Planungsarbeiten eine entsprechende Vorlage unterbreiten.



Der Stadtpräsident:
Christen

Im Namen des Stadtrates
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Interpellation vom 27. April 2004

